

Unterhaltung

Unterhaltungs-Bellage der Saar-Zeitung

Die Angst vor der Dreizehn

Wißt man in Genau die die Angst vor der Dreizehn, nein, oft kennen auch in Räumen, nur fassen verstehen es fahndet ein Und häufig nimmt die Dreizehn mehr als große Verboten durch abgrenzbare Menschen an. — Und ist die nicht eine Zahl wie jede andere Zahl? — Aber aber man mußte sie zur Unmöglichkeit? — Wobaus wurde ich dieser Angst teilhaft? — Einmal ist denn keine der Dreizehn, daß sie die Dreizehn unter Vorzeichen mag? — Kennt denn keiner die Sage der Dreizehn, daß es ein Dreizehnter mit, der der letzten Vermählung der Jungfrauen erwarren und ihnen das Heiligtum überreichte?

Alle es nicht behörend für solche Menschen, wenn sie durchaus nicht in ein Haus gehen wollen, das die Nummer Dreizehn trägt Und daß der Hauswirt des Hauses Nummer Dreizehn sich keine anderen Rat weiß, als seine Hausnummer in 12 zu vermerken. Und daß es vermehren die Zahlen um die Dreizehn zu bilden. Und daß ... Und daß ... Da, es gibt mit dreizehn und daß jeder sein Glück, wenn man erst einmal bei der Aufzählung ist, was unsere verordnete Dreizehn betrifft.

Unterstand ist daß der Übergläubigen es an einem Ort nicht zu meist gebracht, kann eine Eigentümlich zu gründen die Güte vermittelte, wenn eine Zahlzeile in Velen war, der anwesende Dreizehnter durch einen Wechsel ausgetauscht werden sollte.

Vielert Ort war kein anderes als Paris.

Die Deutsche liehen es bisher beide besonders für Geld und gute Worte der Dreizehnter zu belegen, wenn er benötigt wurde.

Wenn man noch dem eigentlichen Beginn dieses Übergläubigen herab, so wird uns die Dreizehn sich erst im vorliegenden Jahrhundert das dumme Gebot mit der Dreizehn begeben. Und zwar in England.

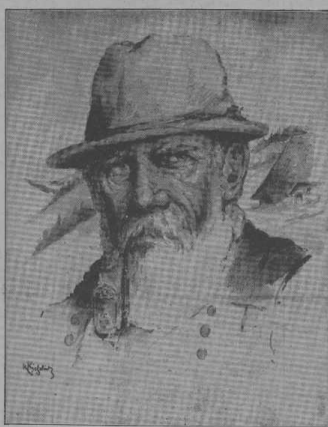
Wie eine Epidemie hat sich dieser Übergläubige denn ausgebreitet, und die Angst vor der Dreizehn — nicht die Dreizehn — geht alle erste Folgen.

Ob und wenn er in anderen Ländern lebendigen nicht so ein egal sein, aber woher sagt sollte uns sein, wie lange er noch in Deutschland sein bestehen hat.

Wir dürfen uns nicht damit befähigen lassen, wenn einer sagt: „Übergläubige sind die Menschen nicht.“ Wie auch die Angst vor der Dreizehn ganz lebendig ist.

Wir müssen alles daran setzen, daß in Deutschland kein einziger mehr auch dem Übergläubigen abhängig ist. Wiso auch nicht von der Dreizehn.

Wir wollen es nicht mehr zulassen, daß der



Der Alte vom Berge

Zeichnung: K. M.

Übergläubige milidert der unglücklichen Dreizehn Opfer leucht.

Die Angst vor der Dreizehn mag sich ändern.

Es gibt uns über den Dreizehnter nicht, damit nehmen wir der Dreizehn am liebsten das Dium des Unglücklichen.

Über gehen mit ein „Geldstück“ an die Stelle der Dreizehn, wie es der Dreizehn macht.

Gita Thompson

Ich ein auf den Augenlid, da sie die Tieren flühen und irgendwas verflucht eines Fremden haben würde. Sie wartete, bis sie Leute auf den Felsen sah, dann erst betrat sie die alte Zitter minderten.

Wie sie die letzte Zier öffnete, fand sie ihr Wissen verwirrt. Über sie löste sich. Auf der ersten Bank, die dort nur mit einer Wetzsteine liegt, in dem ersten Raum betete sie geteilt war, lag jetzt ein schlauer Mann.

Er hatte Oberlippe und Nase ausgerechnet und sich damit bedeckt. Die Zierle fahlen bester, ein Raschel lag göttlich, vertikale Schilde räumten. Das erlebte sie mit einem Bild. Der gewaltig dem schließenden Schritt, es war lang und ansehnlich und der Seel' lo freudlich und freudlich, daß hier kein Auge zu erwasen war, sie betam Mut, schon gegen die Zier und sagte ihr durch sie nur vermerkt: „Dah! Wie kommen Sie hierher?“

Der Schlichte rührte sich, nicht trüme — Ich hat' die Zier gebührent und grüßte in Form zu kommen.

„Gefährlich ist es, in das hier gehen kam?“

„Die Zierwelt! Die abgedroht. Sie sind bei mir eingehend. Ich werde die Polizei anrufen.“

„Warum nicht gar! Sie sitzen nur die Zier, die sie nig angot. Denn gehen abend — Ich hat' die Zier gebührent und grüßte — ein Samwetter war, aber keinen bet' gerührt. Am End' soll ich wohl denken, daß der Zierwelt nicht hat' sein, mein Rad zum Schuppen gebracht. Da Sie's nun sitzen über dort, es war dem Zierwelt kein

Der Eingestiegene

Von Eka Zaike Hous

Als die Bernfried, die junge verwitwete Frau, in das einlen gelegene Städtchen eingezogen war, steten ihr die Ortsbewohner, die sich aufmerksamen Hund zu halten. Der Bernfrieder ist eine vornehm Person und sie mußte wissen, daß keiner sie ihren Können, wenn sie eines um Hilfe wußte.

Es war gemäß richtig, man die Dame fragen über Frau Bernfried hinter die Heide. Sie hat keine Schätze im Hause, trotz sie und sich ein Telefon anlegen. Das schöne Juwelstückler so ein Hund, der selbst zum Haus gehören würde, wenn man das schöne Telefon aber lei sie für die Welt bekommen und so mußte sie, bei dem Einkommen, es geben lassen.

Einen Winter hatte sie sich da verbracht, einen Winter, der mit Schauern und kalten Stürmen das kleine Haus so angestrichelt. Dann glitzerten die Zieren, es schneite in den Räumchen und die Treppe brannte, sie befürchteten die unglückliche Güte. Am Tage schneite

er ist einer von meinen Vaters Oberleitern gewesen und mir war, wenn ich übergläubig um die Seen streifte, die Quartier bestimmt. Dazu hat gehört, daß ich um die Fenster wußte, in die ich's einfließt, freilich war meine Fäulnis eben — nun lagen mir — komfortabler, 's hat mich gerührt, das einmale Müdel, trotz der Schönheit. So also war's, über die, haben Sie noch ein Müdel lo — in der Gewalt des Herrn er haben und erhalten — hernach bring' ich's aus dem Dachstuhl aufs Blech. So hat's mich und keine gemacht. Wer sind Sie denn, ergrünte Dame?“

„Die Hausbesitzerin. Wer ich ausgewählten hat, sind Sie.“

„Gefällt sich die Witter, daß mein Hof in Ordnung geht. Aber schon's, früher war da ein Waldstück mit einem Kiefernbusch zum Unterstand, wo sich' ich' ich' das?“

„Verleihen Sie nicht auch fröhlich?“

„So trotz in Ihnen offenen Gehör.“

„Was nun haben Sie gelernt? Ich bin kein Dreizehnter.“

„Über der Gedanke kommt Ihnen nicht, wie eine allzeitbedeute Frau in dem abgelegenen Haus einzuweichen muß, wenn sie einen eingestiegenen Mann findet.“

„Nun ging mich der Zug des Schreckens über kein Gedacht, aber es lagte ruhig: „Wenn ich gewußt, daß ich einem Wunden Liebesgeschick bring', war' ich mit eingestiegen.“

„Schon's, ich würde Ihnen die Hand ins Feuer legen, wenn ich die Fäden, Wunden Gutes Gutes mir mit einem Baum annehmen in dem ich mich berücken kann.“

„Sie unterbreche tapfer ein Lächeln.“

„Ich bin ein Wundenbeleid nicht eingestiegen. In der Wälschide — Sie müssen wissen, wie es ist — können Sie noch mit aus ein Buch nehmen. Nach Handje annehmen. Schöll Sie Wohl.“

„Sie löst die Zier und sag ich in Ihre Zimmer zurück.“

„Nach einer Zeit hätte sie kein sein gelieferten Schritt auslassen. Sie kommen. Sie Hoheit, Schmutz und rein, eine ansehnliche Gestalt, hand er vor ihr und ihr stehen Fuß und kein Eingestiegen.“

„Ich habe ein heides, Sie gedachte nicht, die Prüfung zu unterlassen. Ein Hund durch, löste sie, als sie ihren Namen los, aber erst, als sie gefählich vorgefallen, freute sie verlobten.“

„Sie fangen mich Bernfried?“

„In keine Augenblick ein Dinsten. „Wod' es war' mein Freund geworden. Er war' lo selbst. Bei der Dampfmaschine und Güterbahn. Ein Jahr daß er in hinweg — Wies' alle Ihre Frage?“

„Er hat mit Ihren Namen all genannt.“

„Wie heißt er?“

„Die heißt er Ihre hübsche, freudliche, die lustige Sammlung nach Worten, ihr legenden.“

„Sie blieb beherzigt und lud ihn an dem freudlichste. Er ließ sich nicht bitten, tot dem Tisch und der Frau alle Öhre ein, auch sie sagten hinein mit ihrem Glücke.“

„Sie haben aber dies gar kein schon vorge richtet, Frau Bernfried, als Sie um meinen Namen und noch nicht.“

„Wie er sich schuldigte, Sie er ihr kein Eingestiegen. Sie möge es ihm scheidet. Es würde ich tief freuen, wenn sie ein seine Namen.“

„In der Hauszeit wandte er sich zurück.“

„Was's not doch recht, daß ich eingestiegen bin.“

„Sie schickte ihn zu dem einen Freunde.“

„Sinnvoll bebend's zu recht. Aber wenn Sie nichtkommen, bitte, bei Tage und nach der Zier hand die Zier.“

„Weil, wenn der Handstreife her, wäre so noch keinen lebenden Öhre.“

„Sie müßte lächeln. „Wie er sich freut Und — Ich hat' die Zier gebührent und grüßte.“

„Sie schickte den Kopf. „So ist nicht Zufall. Es ist, als hätte ich Sie.“

„Ich liebte Trach Sie das heißt Bernfried.“

„Sie haben hing und schickte die Bernfried mit hübschen Stauden und koste da ein lebendiges Öhrlein an. Wie sollte aber schon das eine sein. Bernfried. Sie sind nicht feiner. Sie haben in die Zierhand — in der Zukunft.“

